

# Die Beleidigten

Das Klima innerhalb der **Südtiroler Betriebe** ist relativ gut. Allerdings gibt es Branchen mit einem hohen Maß an Beleidigungen, Drohungen, Erniedrigungen und auch körperlicher Gewalt.

von Heinrich Schwarz

Wie das **Arbeitsförderungsinstitut (AFI)** erhoben hat, steht die Qualität der sozialen Beziehungen im Job in Südtirol gut im mitteleuropäischen Feld. 71 Prozent der Südtiroler Beschäftigten bestätigen ei-

„Das hohe Ausmaß an schädlichem Sozialverhalten gesellt sich in diesen Branchen als weitere Bürde zum hohen Maß an körperlich und psychisch belastenden Arbeitsbedingungen.“

Tobias Hölbling

nen insgesamt guten Umgang zwischen Arbeitskollegen untereinander sowie mit dem Chef. 21 Prozent sprechen von einem mittelmäßigen Umgang, während acht Prozent dem Miteinander ein schlechtes Zeugnis ausstellen.



Beleidigung am Arbeitsplatz: Keine Seltenheit

Zum Vergleich: In Italien sind nur 45 Prozent der Beschäftigten der Meinung, dass in ihrem Job ein guter Umgang herrscht.

Die Erhebung des AFI zeigt aber auch, dass jeder fünfte Südtiroler am Arbeitsplatz zwischen Arbeitskollegen, Chef und Kunden Negatives erlebt: Beleidigungen (14 Prozent), erniedrigendes Verhalten (neun), Drohungen (sechs), Mobbing (vier), sexuelle Annäherungsversuche (drei), körperliche Gewalt (zwei) und sexuelle Belästigung (ein Prozent), wobei bei der AFI-Befragung Mehrfachnennungen möglich waren.

„In zwei Branchen zeigen die Zahlen deutlichen Handlungsbedarf an“, betont der **Arbeitspsychologe und AFI-Forscher Tobias Hölbling**: 41 Prozent der Beschäftigten im Gesundheits- und Sozialwesen und 39 Prozent im Transport- und Lo-

gistikgewerbe haben die genannten Vorfälle in den letzten zwölf Monaten vor der Befragung erlebt.

„Das hohe Ausmaß an schädlichem Sozialverhalten gesellt sich in diesen Branchen als weitere Bürde zum hohen Maß an körperlich und psychisch belastenden Arbeitsbedingungen“, erklärt Hölbling.

Ein genauerer Blick auf das Gesundheits- und Sozialwesen: 26 Prozent haben gegenüber dem AFI Beleidigungen genannt, 15 Prozent Drohungen, 13 Prozent Mobbing und Erniedrigungen, zwölf Prozent körperliche Gewalt, sieben Prozent sexuelle Annäherungsversuche und drei Prozent sexuelle Belästigung.

Laut Tobias Hölbling sind solch hohe Zahlen in der Pflege und im Gesundheitswesen der internationalen Forschung schon lange bekannt. Der hohe Prozentsatz an Beschäftigten, die berichten, kör-

perliche Gewalt erfahren zu haben, sei aufsehenerregend – allerdings seien Gewalterfahrungen in diesen Sektoren keine Neuigkeit. „Das selbe gilt für die hohe Anzahl an sexuellen Annäherungsversuchen, die auch auf den hohen Frauenanteil in Pflege und Gesundheitswesen zurückzuführen ist“, erläutert Hölbling.

Er betont: „Wenn das Gesundheits- und Sozialwesen wie auch das Transport- und Logistikgewerbe junge Arbeitskräfte ansprechen und ältere Arbeitnehmer weiterhin im Beruf halten möchten, muss an der Verbesserung des affektiven Betriebsklimas gearbeitet werden.“

URIGHI/ANSA/PHOTO

